

# Eine Reise geht zu Ende

## Auswertungskurs der ehemaligen Volontäre 2014



Plötzlich war es wieder Anfang September und wir ehemaligen Volontäre machten uns quer durch Deutschland auf den Weg nach Elstal. Der 5-tägige Auswertungskurs unserer Zeit in den verschiedenen Einsatzstellen stand bevor und ich glaube, wir wussten alle nicht so genau was uns erwartete.

Bedeutete auswerten „abschließen“? Würden wir

nach diesen fünf Tagen nach Hause zurückkehren und endlich vollkommen mit unseren anderen Leben im Einsatzland abgeschlossen haben, dass uns immer noch beschäftigte und nicht so einfach losließ?

Es war total schräg, sich auf einmal auf den Campus des Theologischen Seminars Elstal wiederzufinden, dort, wo wir vor etwa einem Jahr zwei Wochen der Vorbereitung auf unseren kommenden Einsatz miteinander verbracht hatten.

Nun lag eine gefühlte Ewigkeit dazwischen, weil einfach so viel passiert war, bei jedem von uns. Und auf einmal standen wir uns wieder gegenüber, verändert und trotzdem unverkennbar „wir“.



Es war wie eine große Welle, die uns vor einem Jahr von diesem Strand abgeholt und mitgerissen hatte, uns monatelang durch die Weltmeere gespült hatte, um uns schließlich wieder dort abzusetzen, wo wir einmal gestanden hatten.

Es war sehr schön, sich wiederzusehen. Obwohl selbst die letzten von uns Volontären schon seit zwei Monaten zurückgekehrt waren und wir uns alle mehr oder weniger in Deutschland wieder eingefunden hatten, gab es doch so vieles, was wir innerlich noch nicht in Schubladen einsortiert hatten. Jeder von uns besaß noch bestimmte Dinge, die wir noch stark auf dem Herzen hatten, die uns immer noch sehr bewegten und die wir noch nicht loslassen konnten. Spürten Fragen oder Erinnerungen, die einfach ausgesprochen werden mussten.

Dafür bot der Auswertungskurs einen guten Raum. Jeder bekam die Gelegenheit zu fragen, zu berichten, Bilder zu zeigen und seine Empfindungen zu teilen: Egal ob es die Sehnsucht nach dem Einsatzland war, Veränderungen und Herausforderungen in uns selber, besondere Erlebnisse, oder auch die Schwierigkeit des Zurückkommen in unser altes, deutsches Leben. Die Probleme waren uns allen bekannt.

Wir hörten einander zu und verstanden einander, denn so unterschiedlich unsere jeweilige Zeit im Ausland auch gewesen war, bestimmte Dinge gingen uns sehr ähnlich. Wir lachten herzlich miteinander, wuchsen erneut zusammen, und wurden an anderer Stelle tief berührt von den Geschichten der anderen.

Es tat unglaublich gut sich auszutauschen, tiefe, reflektierende Gespräche zu haben und den Input in sich aufzunehmen, den uns die EBM- Mitarbeiter an jeden der Tage mit auf den Weg gaben.

Es war eine gesegnete und prägende Zeit, die jeden von uns geholfen hat, einmal mehr zu verstehen und zu begreifen, was wir während unseres Einsatzes erlebt haben und wie wir damit am besten umgehen. Ich weiß nicht, ob man das abschließen nennen kann, es war vielmehr eine Vertiefung und Bewusstwerdung. Aber es tat wirklich gut und eine Art von Abschied war es schon:

Denn nun sind wir endgültig nicht mehr die frischen, aufgeregten Volontäre- jetzt reihen auch wir uns in die Liste der „Ehemaligen“ ein, haben das Abenteuer überstanden und sind verändert und geprägt durch die vielen, reichen Erfahrungen, die wir in den vergangenen Monaten in unseren Einsatzstellen gesammelt haben und die uns begleiten werden in die Zukunft, die Gott für uns bestimmt hat. Sie sind unser persönlicher Schatz, der sich dort auf der Reise mit der Welle durch die Weltmeere gebildet und geformt hat, der in unseren Herzen vergraben ist, und der dort für immer bleibt.

*Joanna Giesbrecht*